

# Internationaler Mariologischer Arbeitskreis Kevelaer e.V.

Maasstr. 2  
47623 Kevelaer

TeI 02832-799900  
Fax 02832-978202

mail@imak-kevelaer.de  
www.imak-kevelaer.de



IMAK e.V. \* Maasstr. 2 \* 47623 Kevelaer

Kevelaer, 13. Oktober 2013



**JAHR  
DES  
GLAUBENS** 2012  
2013

genau vor einem Jahr, im Oktober 2012, habe ich das Signet vom *Jahr des Glaubens* meinem 1. „Glaubensbrief“ an Sie vorangestellt. Das Signet weist hin auf die Kirche, die Mutter der Glaubenden (Schiff) und auf den Herrn der Kirche Jesus Christus (Christus-Monogramm IHS), die Sonne der Gerechtigkeit (Kreissegment).

Meinem vierten und letzten Brief an Sie im Jahr des Glaubens möchte ich erneut das Signet voranstellen. Und ich möchte Sie einladen, eine kleine Weile das Signet zu bedenken.

In jeder Vesper der letzten sieben Tage vor Weihnachten betet die Kirche nacheinander zum Magnificat besondere Antiphonen, die das sehnsüchtige Warten auf den Erlöser und auf die Wiederkunft Christi in Herrlichkeit ausdrücken (s. Gotteslob, Lied 112). In lateinischer Sprache beginnen

diese Antiphonen mit **S**apientia (Weisheit), **A**donai (Herr, Allmächtiger), **R**adix (Wurzel), **C**lavis (Schlüssel), **O**riens (Morgenstern), **R**ex (König), **E**mmanuel (Gott mit uns). Nimmt man die Anfangsbuchstaben vom letzten bis zum ersten lateinischen Wort, so ergibt sich ERO CRAS. Dies bedeutet: *Es wird morgen (erreicht) sein.*

Damit sind wir beim **Thema** dieses Briefes: *Der Sieg des Glaubens*. Im Glauben und in der Hoffnung haben wir stets *unser letztes Ziel* vor Augen, das wir „morgen“ erreichen wollen, also bald, dem wir als gläubige Christen zustreben: auf ewig mit Gott vereint zu sein, an der Fülle göttlichen Lebens teilzuhaben, an der Fülle der Liebe Gottes, der die Liebe ist (1 Joh 4,8). Unsere Hoffnung verwandelt sich in der Anschauung Gottes in vollkommene Liebe. Das ist der Sieg des Glaubens. Er bedeutet ewige Freude, wie Christus sie uns verheißt hat, wenn wir den Glauben bewahren bis zum Ende und in seiner Liebe bleiben: „Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein.“ (Mt 5,12)

In seinen Abschiedsreden ermutigt Jesus seine Jünger und damit alle, die an ihn glauben, sich auf seine Treue zu verlassen: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.“ (Joh 14, 1-3)

Dieses Ziel unseres Lebens erfassen wir im Glauben, der uns lehrt, die uns von Gott geschenkte *Freiheit* in rechter Weise zu gebrauchen, sodass wir das Ziel unseres Lebens nicht verfehlen.

Gott achtet unsere Freiheit wie die der Engel. Durch die Offenbarung wissen wir, dass viele Engel ihre Freiheit missbraucht haben, sich gegen Gott erhoben und ihr Schicksal – unabhängig von Gott – selbst bestimmen wollten. Das bedeutet für die gefallenen Engel ewige Gottesferne. Seit Adam und Eva (Gen 3,5) verführen sie die Menschen, es ihnen gleich zu tun: sein zu wollen wie Gott, sich von Gott zu trennen. Wenn Menschen das in Freiheit tun und bei dieser Entscheidung bleiben, verfehlen sie das Ziel, die ewige Gemeinschaft mit Gott.

Als Menschen, die Christus erlöst hat, können wir, gestärkt durch den Heiligen Geist, den Verführungen des Satans und seiner Engel widerstehen und in der Liebe bleiben, die uns mit Gott und den Menschen verbindet. „Liebe Brüder, wir wollen einander lieben, denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott ... Die Liebe Gottes wurde uns dadurch offenbart, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.“ (1 Joh 4,7-9)

Benedikt XVI. erinnert uns in seinem Apostolischen Schreiben *Porta fidei* (2011, n.1) daran, dass der Weg des Glaubens an den einzigen Gott, der die Liebe ist, mit unserer *Taufe* begonnen hat und dass er endet mit dem Übergang durch den Tod hindurch in das *Ewige Leben*. Christus „wollte durch das Geschenk des Heiligen Geistes alle, die an ihn glauben, in seine Herrlichkeit einbeziehen“.

Wie sollen wir verstehen, was *Ewiges Leben* bedeutet?

Denken wir an die Schutzengel, die Gottes Antlitz schauen und zugleich immer bereit sind, uns beizustehen, wenn wir ihre Hilfe benötigen. So sollten wir uns den Himmel nicht als einen „Ort des Müßiggangs“ vorstellen! Aber welche Aufgabe wird uns Menschen im Himmel gegeben, die uns glücklich macht?

Sagen wir es in aller Deutlichkeit: Wir können uns das Leben im Himmel überhaupt nicht vorstellen, das Leben der Menschen, die für immer bei Gott sind. Wir können nur glauben, was Gott uns versprochen hat: „Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.“ (Offb 21,4) Wir werden an der göttlichen Natur Anteil erhalten (2 Petr 1,4). Wir werden die Liebe vollkommen besitzen. Wir werden dem dreieinigen Gott, Maria und Josef, den Engeln und allen Heiligen mit vollkommener Liebe begegnen.

Der Himmel und die ewige Glückseligkeit sind uns verheißen im Bild der „Hochzeit des Lammes“ (Offb 21,29). Das lässt uns zuversichtlich hoffen, dass wir dann auch mitwirken dürfen, wenn Gott „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ schafft, ein „neues Jerusalem“, die „Wohnung Gottes unter den Menschen“ (Offb 21). Dann werden wir Gott ewig loben und preisen und die himmlische Liturgie mitfeiern, in die wir schon auf Erden in jeder hl. Messe einstimmen.

In der Treue des Glaubens halten wir fest: Wir werden auferstehen und wie Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen, wo wir in Ewigkeit leben und lieben werden. Unsere Glückseligkeit wird vollkommen sein.

Ich wünsche Ihnen Gottes Segen  
im Rosenkranzmonat Oktober!

Ihr   
Dr. German Rovira

Heute hat unser Hl. Vater Franziskus die ganze Welt dem Unbefleckten Herzen Marias geweiht. Für den feierlichen Akt war die Marienstatue von Fatima nach Rom gebracht worden.

Ich lade Sie ein, diese Weihe an Maria auch persönlich mit zu vollziehen.

Dazu beten Sie bitte nebenstehendes Gebet!

O meine Gebieterin,  
o meine Mutter!  
Dir bringe ich mich ganz  
dar;  
und um dir meine Hingabe  
zu bezeigen,  
weihe ich dir heute  
meine Augen,  
meine Ohren,  
meinen Mund, mein Herz,  
mich selber ganz und gar.  
Weil ich also dir gehöre,  
o gute Mutter, bewahre  
mich, beschütze mich  
als dein Gut und Eigentum.  
Amen.